

Thema

Arbeitsplatz Spital

Blick auf eine vielfältige Berufswelt





Wer arbeitet bei uns?

Sprechen wir von Berufen im Spital, so denken wir oft als Erstes an Pflegeberufe und Ärztinnen und Ärzte. Danach kommen uns meistens noch therapeutische Berufe wie Physio- oder Ergotherapie in den Sinn. Damit ein Spital aber überhaupt funktionieren und all die vielfältigen Aufgaben erfüllen kann, braucht es noch viel mehr Kompetenzen.

Insgesamt 125 verschiedene Berufe gibt es in den Solothurner Spitätern, verteilt auf rund 4200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit rund 35 Prozent arbeiten die meisten im Bereich Pflege, am zweitmeisten in den medizinischen Fachbereichen (28 Prozent), rund 16 Prozent in der Ärzteschaft, gefolgt von Services wie Hotellerie, Administration und Technik.

Eines ist klar: Medizinische Leistungen sind das Kerngeschäft eines Spitals. Aber: Ohne alle anderen Berufe könnte das Kerngeschäft nicht erbracht werden.

Deshalb freuen wir uns sehr, Ihnen in dieser Ausgabe unseres Gesundheitsmagazins «Thema» einen Einblick in die grosse Vielfalt der Spitalberufe zu geben – und dabei unsere engagierten Mitarbeitenden zu Wort kommen zu lassen.

Und wer weiss: Vielleicht werden auch Sie einmal dazugehören? Oder eine Ausbildung bei uns machen? Wir würden uns freuen!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Katharina Rüther-Wolf

Dr. med. Katharina Rüther-Wolf, MBA
 Ärztliche Direktorin, Solothurner Spitäler AG



06 Tiziana Canzoniere Orlandi
 07 Urs Stampfli
 08 Andreas Wittwer
 09 Dr. med. Amina Scherz
 10 Dr. med. Tobias Heinrich
 11 Irene Gerber



12 Samuel Fivaz
 13 Salome Meier
 14 Andrea Ana Kostadinovic
 15 Dr. med. Christian Lanz
 16 Martin Häusermann
 17 Dr. med. Patric Scheidegger



20 PD Dr. med. Thomas Züger
 21 Adem Dilki
 22 Lucien Meister
 23 Dragana Mitrovic
 24 Anita Kanziger
 25 Sarah Plüss



26 Sarah Ehrenbolger
 27 Dr. med. univ. Choham Reza Afarideh
 28 Regina Feldmann
 29 Vincenzo Sampogna
 30 Dr. med. Vesna Stojanovic
 31 Martina Bettoni



32 Andreas Schönmann
 33 Nadine Kälin
 34 Nik Elias Zimmerli

- 04 Arbeiten im Spital
- 18 Diagnose Blinddarm
- 34 Kinderseite
- 35 Surfen Sie mit!
- 36 Rätsel

Titelseite
 Andrea Ana Kostadinovic, Dipl. Pflegefachfrau.
 In ihrem Job braucht es Teamfähigkeit, Flexibilität und Empathie.
 Foto: Tom Ulrich, Fotomintina

125 verschiedene Berufe

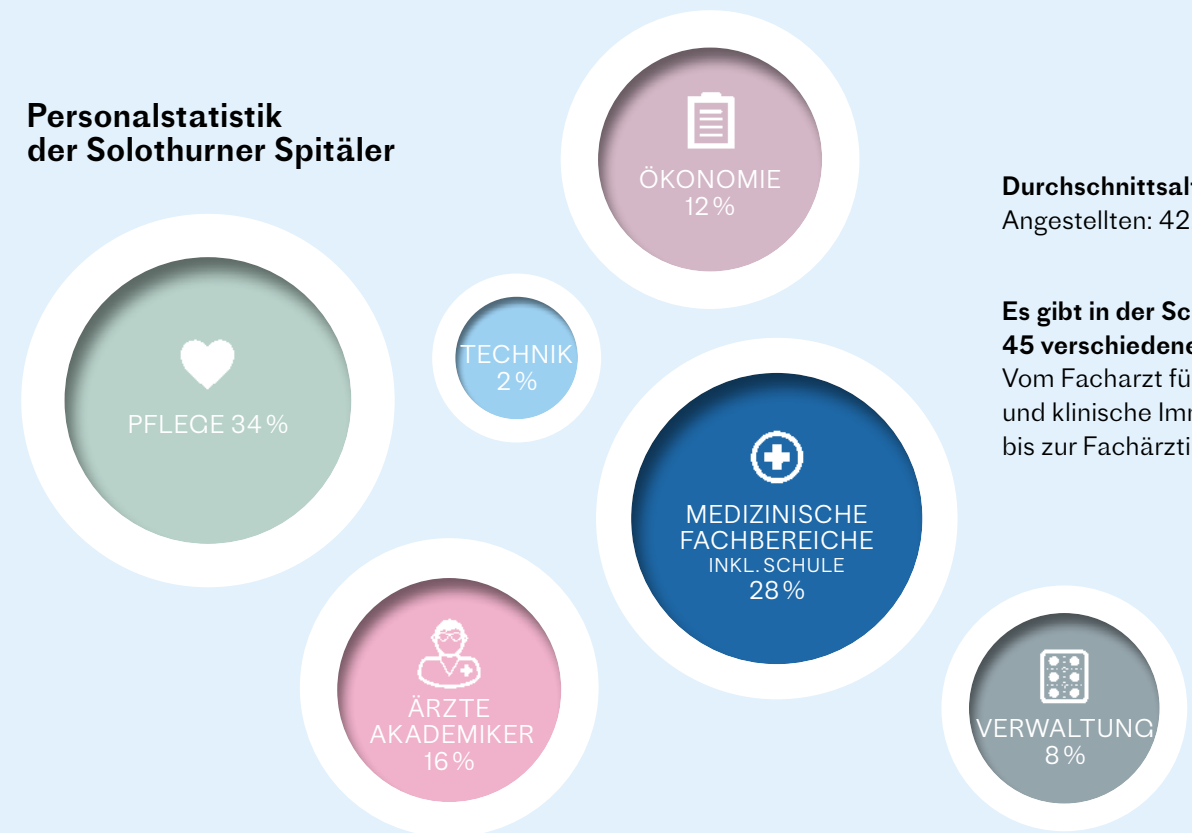


4240 Menschen arbeiten an den verschiedenen Standorten der Solothurner Spitäler AG (soH). Die Vielfalt der Berufe ist immens. In dieser Ausgabe lassen wir die Menschen hinter den Berufen zu Wort kommen.



Warum dieser Beruf? Videos mit den abgebildeten Personen finden Sie unter den QR-Codes auf der jeweiligen Seite oder unter thema.solothurnerspitaeler.ch.

Personalstatistik der Solothurner Spitäler



Durchschnittsalter der Angestellten: 42,3 Jahre

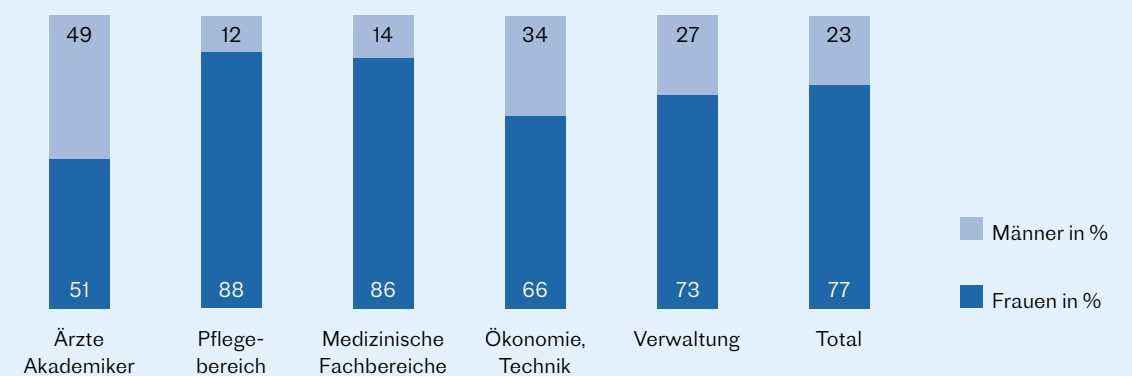
Es gibt in der Schweiz 45 verschiedene Facharztstitel. Vom Facharzt für Allergologie und klinische Immunologie bis zur Fachärztin für Urologie.

Berufs- bzw. Personalgruppen	FTE* inkl. Ausbildung	Mitarbeitende per 31.12.2021	davon in Ausbildung
Ärzte, Akademiker	598	703	30
Pflege	1141	1436	270
Medizinische Fachbereiche	899	1182	50
Verwaltung	290	360	19
Ökonomie	398	488	37
Technik	65	71	9
Schule	0	0	0
Total	3391	4240	415

* Ein FTE (Full-time equivalent) entspricht einer Vollzeit-Arbeitskraft von 100% Beschäftigungsgrad.

77% der soH-Mitarbeitenden sind Frauen

Alle Zahlen wurden per Stichtag 31.12.2021 erhoben.



Tiziana Canzoniere Orlandi, 40

Fachexpertin für Infektionsprävention
im Gesundheitswesen
Kantonsspital Olten

Mein Alltag.

Als Fachexpertin Infektionsprävention habe ich Einblick in alle Bereiche. Jeden Tag lerne ich aus allen möglichen Fragestellungen, kein Tag ist gleich. Zur Bekämpfung von Infektionen Sorge ich dafür, dass die Mitarbeitenden die nötigen Hilfsmittel erhalten, um die Hygienerichtlinien fachgerecht in die Praxis umsetzen zu können. Ich beteilige mich aber auch an der Datensammlung, um möglichen Problemen vorzubeugen.

Warum dieser Beruf?

Mein Engagement und Herzblut in infektionspräventiven Themen ermöglichen den Fokus, Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende nicht aus dem Auge zu verlieren. In einem Team wie unserem macht es besonders Spass, weil wir Herausforderungen zusammen meistern. Sich bewusst zu sein, dass unser Beruf einen wichtigen Beitrag in der Patientensicherheit und im Mitarbeiterschutz leistet, gibt gerade in diesen Zeiten viel Energie.



VIDEO



Urs Stampfli, 52

Leiter Debitorenbuchhaltung
Alle Standorte der
Solithurner Spitäler

Mein Alltag.

Trotz der für die meisten Menschen wohl eher trockenen Materie Buchhaltung und vielen Routinearbeiten, sind die Tage interessant, vielseitig und bereichernd – sei es wegen dem Kontakt zu internen wie auch externen Kunden, aber auch wegen dem Austausch und der Zusammenarbeit mit dem Team oder projektbezogenen Arbeiten.

Warum dieser Beruf?

Ich liebe die Arbeit mit Zahlen, welche sorgfältig und exakt ausgeführt werden muss – denn am Ende muss es einfach stimmen. Interessant ist auch der interdisziplinäre Austausch oder der Kontakt mit externen Kunden. Besonders gut gefallen mir der Umgang, die Stimmung und der Teamgeist in unserer Abteilung Finanzen.



VIDEO



Andreas Wittwer, 46

Schreiner
Technischer Dienst,
Kantonsspital Olten



Mein Alltag.

Einen Alltag gibt es nicht. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Priorität haben immer die Arbeiten, die im Patientenbereich anliegen. Wichtig ist auch, dass an den Arbeitsplätzen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles funktioniert, damit sie effizient arbeiten können. Es gibt immer etwas zu reparieren, zu ergänzen oder neu anzufertigen.

Warum dieser Beruf?

Ich liebe meinen Beruf, weil ich mit Holz arbeiten darf und jeden Abend ein Resultat meiner Arbeit sehe. Zwischen einem gebrochenen Gehstock einer Patientin reparieren und etwas im Aussenbereich zu bauen ist alles dabei, was mit dem Schreiner-Beruf zu tun hat. Schön ist auch, dass man dabei immer Kontakt zu Menschen hat und gemeinsam Lösungen findet.

VIDEO



Dr. med. Amina Scherz, 45

Leiterin Onkologie
Bürgerspital Solothurn



Mein Alltag.

Familiäre Krebsprävention liegt mir besonders am Herzen. Unter den häufigsten familiären Tumorleiden finden sich die vererbaren Formen von Brust- und/oder Eierstockkrebs sowie verschiedene Formen von Darmkrebs. In Beratungsgesprächen mit Familien stehen die Erwartungen und Ziele sowie die konkreten Fragen zu den Massnahmen bei Vorliegen eines genetisch bedingten Krebs-syndroms im Zentrum.

Warum dieser Beruf?

Durch eine enge fachübergreifende Zusammenarbeit mit vielen anderen Expertinnen und Experten sind wir am Zentrum für Onkologie und Hämatologie täglich bemüht, für unsere Patientinnen und Patienten eine flächendeckende, ganzheitliche, multidisziplinäre und integrative Krebsbehandlung sicherzustellen.

Dr. med. Tobias Heinrich, 50

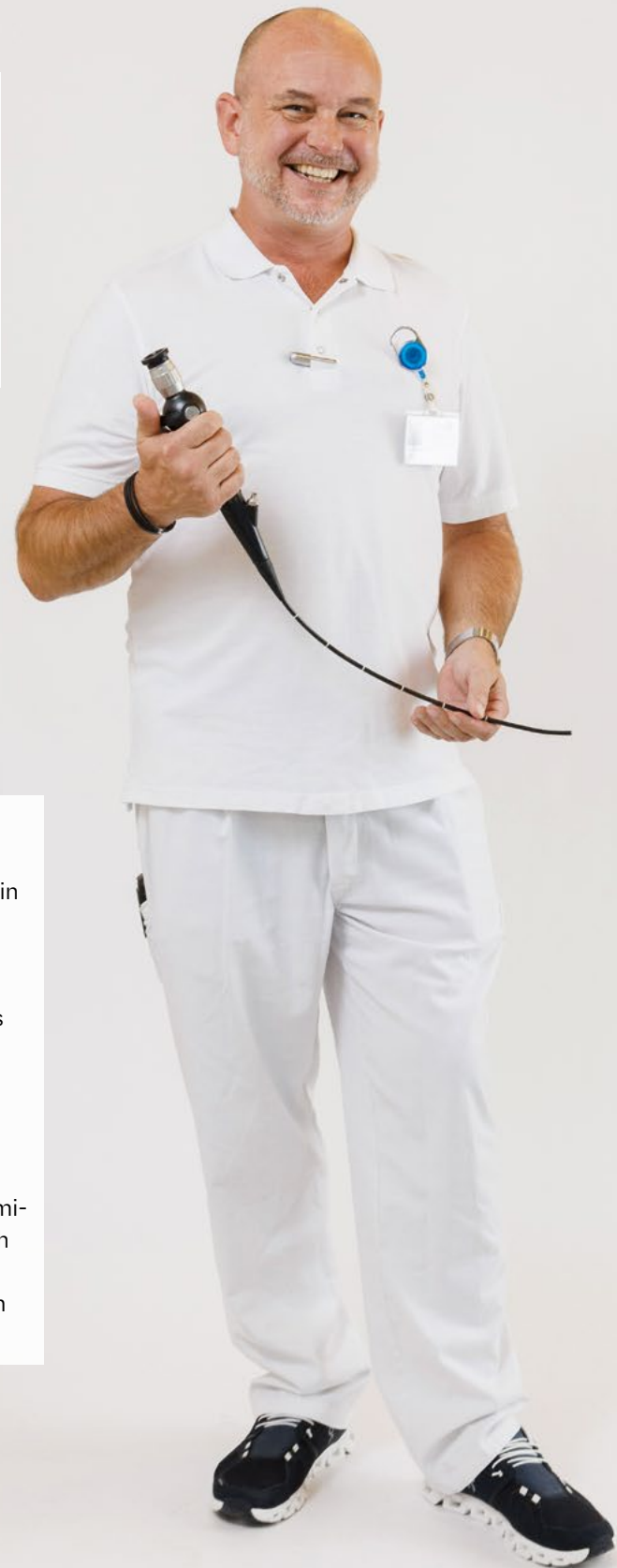
Co-Chefarzt Urologie soH
Standortleiter Kantonsspital Olten,
Urologisches Kompetenzzentrum

Warum dieser Beruf?

Ich erlebe täglich neue Herausforderungen und habe Kontakt zu neuen Menschen. Das gemeinsame Miteinander im Kantonsspital Olten im kollegialen Austausch für die Patientinnen und Patienten ist sehr angenehm und wertschätzend.

Mein Alltag.

7.15 Uhr nach einem Spaziergang E-Mail-Check und Kontrolle, ob es in der Nacht Eintritte gegeben hat.
7.30 Uhr Rapport, danach Sprechstunde oder Operationen. Wenn möglich eine Stunde gemeinsames Mittagessen mit dem Team, ab 12.45 Uhr erneut Sprechstunden oder Operationen, teilweise wird auch über Mittag operiert.
16.00 Uhr Nachmittagsrapport im Team, danach Aufräumen oder Administration. Häufig nachmittags auch Konferenzen und Besprechungen.
Gegen 17.30 Uhr Spaziergang nach Hause.



Irene Gerber, 46

Biomedizinische Analytikerin
Institut für Labormedizin,
Bürgerspital Solothurn

Warum dieser Beruf?

Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich. Am Morgen weiss man nie, was alles auf einen zukommt. Mich faszinieren die medizinischen Vorgänge im menschlichen Körper, und dass wir mit den Laborwerten Erkrankungen entdecken können. Notfallmässige Bluttransfusionen erzeugen zwar Druck, wenn die richtige Bluttransfusion im Operationssaal angekommen ist, gibt das aber auch ein befriedigendes Gefühl.

Mein Alltag.

Bei uns arbeitet man jeden Tag in einem anderen Gebiet. Wir analysieren Blut, Urin, Stuhl und diverse Punktate manuell und mit verschiedenen Laborgeräten. Wir sind auch verantwortlich, dass ein Patient das passende Blutprodukt bekommt. Dazu bestimmen wir die Blutgruppe und weitere Parameter. Der Laborbetrieb wird rund um die Uhr aufrechterhalten. Somit arbeiten wir in verschiedenen Schichten – und auch am Wochenende.



Samuel Fivaz, 54

Dipl. Pflegefachmann

Behandlungszentrum für Angst und Depression,
Psychiatrische Dienste



Mein Alltag.

Ich begleite Menschen in einer Lebens- und Sinnkrise, welche zu unterschiedlichen Einschränkungen sowie psychosozialen Belastungen im Alltag führen kann. Zu meinen Kernaufgaben gehören aktives Zuhören, Hoffnung vermitteln, motivieren, Hilfe zur Selbsthilfe anbieten und protektive Massnahmen bei suizidalen Krisen ergreifen. Auch Humor, einfühlsam eingesetzt, kann das Schwere erträglicher machen.

Warum dieser Beruf?

Psychiatrische Pflege ist immer Beziehungsarbeit. Und der Mensch will sich in seiner Würde angenommen und bestätigt wissen. Wenn es gelingt, dass mein Gegenüber Vertrauen zu mir fasst, können wir uns gemeinsam auf die Suche nach dem nächsten sinnvollen Schritt begeben. Dieser Prozess bleibt spannend für mich, da alle Menschen aufgrund ihrer Prägung und Ressourcen unterschiedlich agieren und reagieren.

VIDEO



Salome Meier, 31

Spitalapothekerin, Onkopharmazeutin i.A.

Institut für Spitalpharmazie,
Bürgerspital Solothurn, Kantonsspital Olten

Mein Alltag.

Ich bearbeite Sonderbestellungen, gebe Medikamente frei, die in unserem Labor hergestellt wurden, plane Zytostatika für Chemotherapien und stelle diese her, beantworte Interaktionsanfragen zu Medikamentenkombinationen oder prüfe die Kompatibilität von Infusionen. Kurz: Ich habe eine sehr grosse Vielfalt mit verschiedensten Tätigkeiten.

Warum dieser Beruf?

Als medizinischer Querschnittsdienst ist für mich die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Berufsgruppen unerlässlich. Dadurch kann ich die Dynamik des Spitalalltags in allen Facetten erleben und lerne täglich Neues.

VIDEO



Andrea Ana Kostadinovic, 27

Dipl. Pflegefachfrau
Kantonsspital Olten

Mein Alltag.

Der Alltag richtet sich nach den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten. Einige Patienten benötigen wenig Unterstützung und manche benötigen eine engmaschige Betreuung, sei es bei der Körperpflege oder anderen Tätigkeiten. Der Alltag ist immer spannend und lehrreich und es braucht Flexibilität und Offenheit für Neues.

Warum dieser Beruf?

Ich liebe an meinem Beruf die Vielfalt und die täglichen Herausforderungen. Ich finde es sehr spannend, wenn wir die Patientinnen und Patienten zu einem späteren Zeitpunkt wieder treffen und sie grosse Fortschritte gemacht haben – und dafür dankbar sind. Es erfüllt mich auch mit Zufriedenheit, wenn Patientinnen bei kleinen Dingen Freude zeigen.

VIDEO



Dr. med. Christian Lanz, 51

Chefarzt Rechts-
medizinischer Dienst soH
Bürgerspital Solothurn

Mein Alltag.

Mein Schwerpunkt liegt in der Verkehrsmedizin. Ich untersuche Personen, die sich periodisch einer ärztlichen Kontrolluntersuchung stellen müssen. Das sind Senioren ab 75 Jahren sowie alle Inhaber höherer Führerausweiskategorien. Daneben nehme ich für mehrere Feuerwehrcorps Tauglichkeitsuntersuchungen vor. In meiner Eigenschaft als Vertrauensarzt des Bundesamtes für Zivilluftfahrt führe ich zudem medizinische Untersuchungen bei Berufs- und Privatpiloten durch.

Warum dieser Beruf?

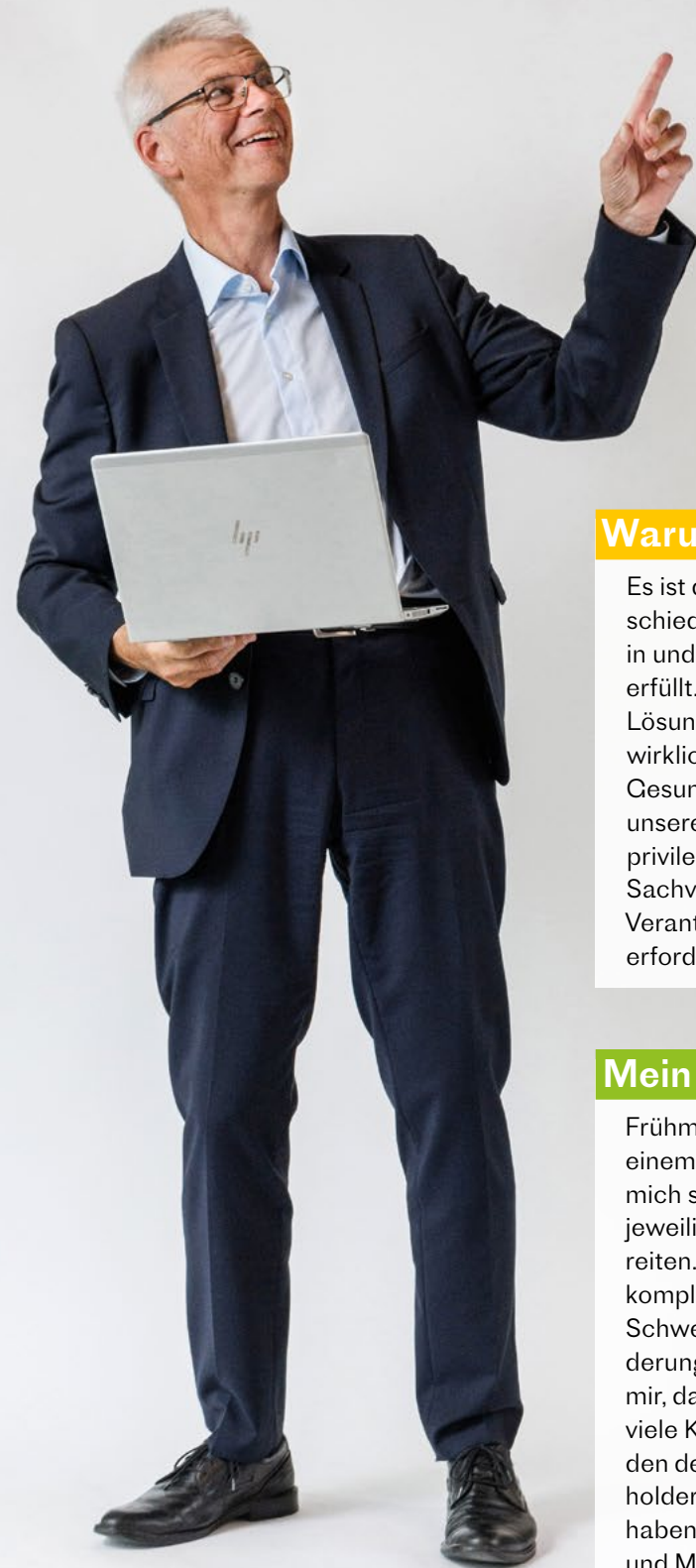
Ich begegne Menschen aus allen sozialen Schichten zwischen 18 und 95 Jahren. Diese kommen nicht wegen eines Leidens zu mir, sondern erwarten eine korrekte Einschätzung ihrer Gesundheit im Hinblick auf die behördlich gesetzte Fragestellung. Die Gespräche drehen sich daher oft um viel mehr als «nur» um den Gesundheitszustand. Ich erhalte so immer wieder spannende Einblicke in den Alltag oder das Leben meiner Probandinnen und Probanden.

VIDEO



Martin Häusermann, 62

CEO Solothurner Spitäler AG
Alle Standorte der Solothurner Spitäler



Warum dieser Beruf?

Es ist die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Menschen und Charakteren in und um unsere soH, welche mich tief erfüllt. Das Erarbeiten von gemeinsamen Lösungen und sinnhaften Antworten auf wirklich grosse Herausforderungen im Gesundheitswesen Schweiz und jenem unseres Kantons betrachte ich als eine privilegierte Aufgabe, welche nebst Sachverstand, Offenheit, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein auch Demut erfordert. Was gibt es Erfüllenderes!

Mein Alltag.

Frühmorgens starte ich an einem der soH-Standorte, um mich so gut wie möglich auf den jeweiligen Arbeitstag vorzubereiten. Jeder Tag ist inhaltlich komplett anders und hat andere Schwerpunkte und Herausforderungen. Besonders wichtig ist mir, dass ich täglich möglichst viele Kontakte zu Mitarbeitenden der soH aber auch zu Stakeholdern ausserhalb der soH haben kann, um Grundlagen und Meinungen zu anstehenden Entscheidungen möglichst fundiert und umsichtig evaluieren zu können.

Dr. med. Patric Scheidegger, 36

Oberarzt Orthopädie
Kantonsspital Olten



Warum dieser Beruf?

Die Mischung macht's: Handwerk, Teamarbeit, Organisation, Fleiss und Herausforderung; schnelles Handeln, logisches Denken und Lösungen finden; tüfteln, helfen, ausbilden und weiterbilden. Und vor allem: Nie, aber auch wirklich niemals Langeweile.

Mein Alltag.

Entweder berate ich Patientinnen und Patienten in der Sprechstunde, führe Injektionen durch oder bin – am liebsten – am Operieren. Dabei werden Hüft- oder Knieprothesen eingesetzt oder auch arthroskopische Knieeingriffe wie Meniskus- oder Kreuzband-Operationen durchgeführt. Dazu kommt die Abwechslung des Dienstbetriebes – von Sprechstunden bis zu Notfallbehandlungen.

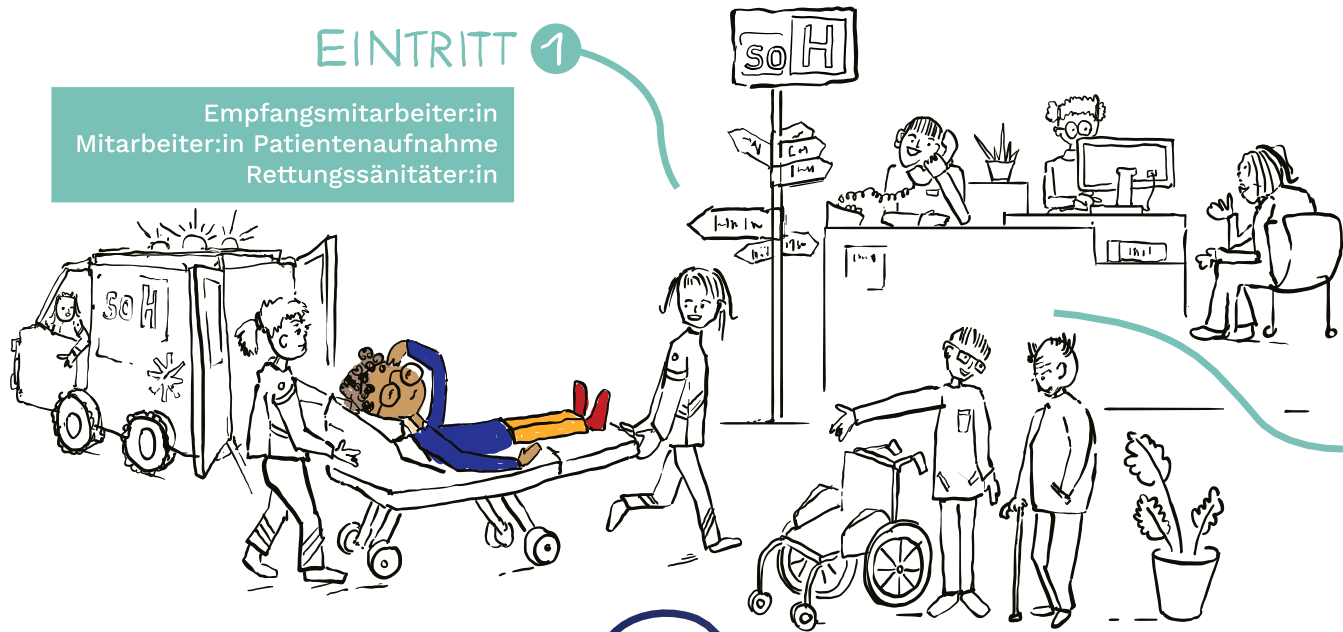
VIDEO



DIAGNOSE BLINDDARM: DIESE FACHLEUTE ARBEITEN MIT

EINTRITT 1

Empfangsmitarbeiter:in
Mitarbeiter:in Patientenaufnahme
Rettungsanitäter:in



2 NOTFALLSTATION

Expert:in Notfallpflege; Pflegefachperson; Fachangestellte Gesundheit; Ärztin/Arzt Notfallmedizin; Fachärztin/Facharzt Radiologie; Fachärztin/Facharzt Chirurgie; Fachärztin/Facharzt Gynäkologie; Biomedizinische Analytiker:in; Radiologiefachfrau/fachmann; Mitarbeiter:in Patiententransport; Fachfrau/mann Unterhaltsreinigung; Fachfrau/mann Textilpflege



AUFWACHRAUM 4

Mitarbeiter:in Patiententransport
Pflegefachperson Intensivpflege



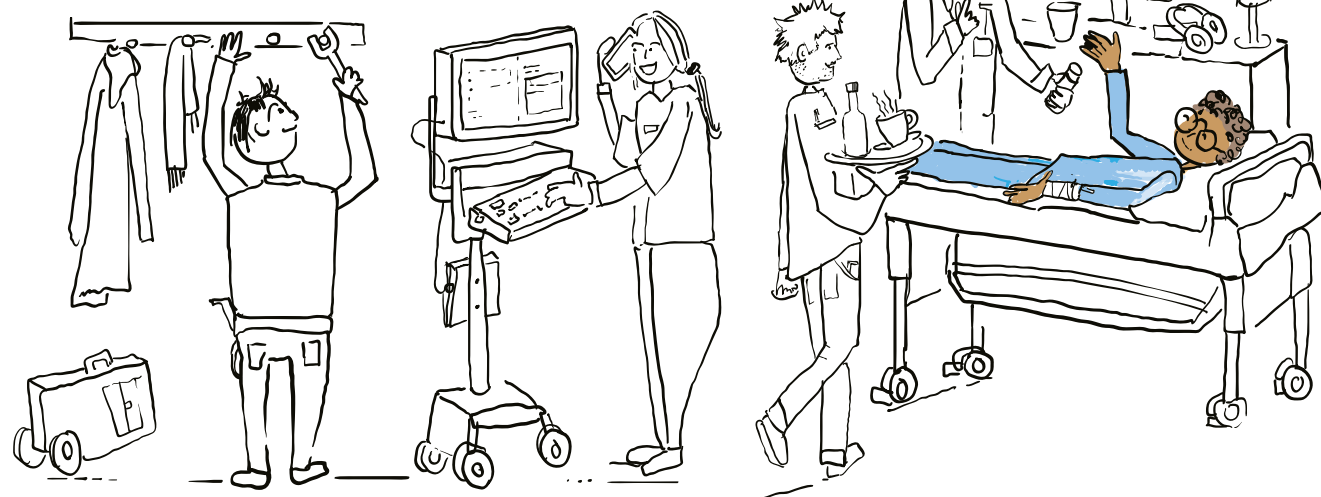
3 OPERATION

Mitarbeiter:in Operations-Leitstelle; Fachärztin/arzt Anästhesie; Expert:in Anästhesiepflege; Lagerungspfleger:in; Mitarbeiter:in Operations-Logistik; Fachärztin/arzt Chirurgie; Fachfrau/mann Operationspflege; Fachfrau/mann Operationstechnik; Mitarbeiter:in Operationsmanagement; Ärztin/Arzt Chirurgie; Medizinproduktetechnologin/technologie; Fachfrau/mann Unterhaltsreinigung



BETTENSTATION 5

Mitarbeiter:in Patiententransport; Pflegefachperson; Fachangestellte Gesundheit; Pflegeassistent:in; Fachärztin/arzt Viszeralchirurgie; Assistenzärztin/arzt Chirurgie; Biomedizinische:r Analytiker:in; Köchin/Koch; Mitarbeiter:in Abwaschküche; Mitarbeiter:in Logistik; Medizintechniker:in; Mitarbeiter:in Roomservice; Informatiker:in; Physiotherapeutin/therapeut; Fachfrau/mann Textilpflege; Fachfrau/mann Unterhaltsreinigung



6 AUSTRITT

Pflegefachperson;
Mitarbeiter:in Rechnungswesen;
Mitarbeiter:in Medizincontrolling;
Mitarbeiter:in Qualitätsmanagement;
Mitarbeiter:in Patientenadministration





PD Dr. med. Thomas Züger, 39

**Endokrinologe, Chefarzt
Stoffwechszentrum
Kantonsspital Olten**

Warum dieser Beruf?

Besonders gefallen mir an meinem Beruf die Abwechslung und die Herausforderung! Ich mag es mit Patientinnen und Patienten zu arbeiten, denen wir immer wieder aufs Neue helfen können. Und ich schätze auch die Zusammenarbeit mit dem Team, mit dem ich die Zukunft unseres Stoffwechszentrums und des Spitals gestalten kann.

Mein Alltag.

Mein Job ist äusserst vielfältig. Im Zentrum meiner Arbeit steht die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Darüber hinaus gibt es in meiner Position viel zu organisieren, zu planen und strategische Entscheidungen zu treffen.

VIDEO



Adem Dilki, 35

**Textilpfleger,
Teamleiter Nasszone
Zentralwäscherei
Solithurner Spitäler**

Mein Alltag.

In unserer Wäscherei werden die Textilien zuerst nach Verschmutzungsgrad und Kleidungsart sortiert und anschliessend professionell gewaschen. Damit die Kleidung immer in einwandfreiem Zustand ankommt, wird sie von uns auch regelmässig kontrolliert.

Warum dieser Beruf?

Als Fachmann Textilpflege muss ich mich im Umgang mit Chemikalien auskennen und wissen, welche Wäsche wie behandelt werden muss, damit sie anschliessend im Spital wieder eingesetzt werden kann. Ich erlebe meinen Arbeitsalltag als sehr vielseitig.

VIDEO



Lucien Meister, 58

Leiter Publikumsdienste und Gastronomie
Kantonsspital Olten



Mein Alltag.

Es gilt täglich die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten, Besuchenden und Gäste abzuklären und entsprechend zu handeln. Jeder Tag ist anders. Ich bin gut im gesamten Spital vernetzt. Das vereinfacht meine Arbeit, um unseren Kunden einen professionellen und kompetenten Service zu bieten – dies immer zur Zufriedenheit aller.

Warum dieser Beruf?

Ich schätze den Kontakt zu den verschiedenen Menschen. Ich habe Freude, wenn ich die Anliegen erfüllen und so helfen kann. Die Tage sind abwechslungsreich und kurzweilig. Nebst der Arbeit am Empfang macht es auch Spass, ein tolles Team zu führen und so einen Service rund um die Uhr zu gewährleisten.

VIDEO



Dragana Mitrovic, 33

Mitarbeiterin Unterhaltsreinigung
Bürgerspital Solothurn

Mein Alltag.

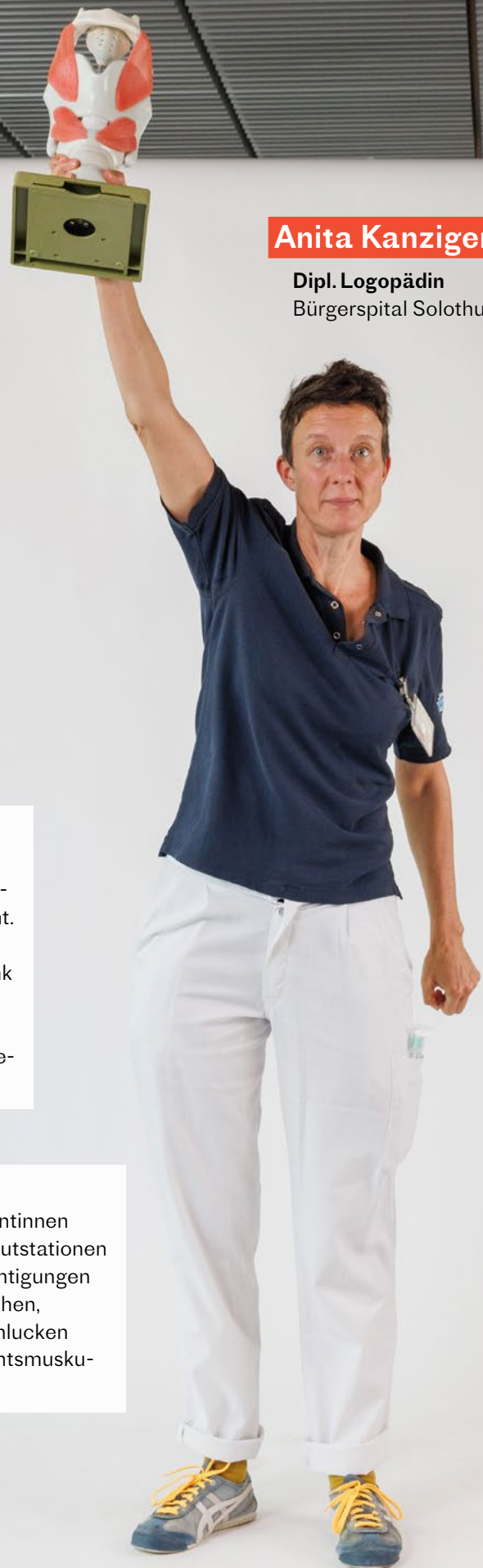
Meine Arbeitstage sind immer sehr unterschiedlich. Es hängt auch von den Eingriffen im Operationssaal ab. Die Operationssäle haben bei der Reinigung Priorität und müssen immer gleich am Morgen früh gereinigt werden und für Eingriffe zur Verfügung stehen.

Warum dieser Beruf?

Als erfahrene Raumpflegerin weiss ich, wie wichtig die Hygiene ist, gerade im Spital. Ich liebe meinen Job und liebe auch die Sauberkeit.

VIDEO





Anita Kanziger, 44

Dipl. Logopädin
Bürgerspital Solothurn

Warum dieser Beruf?

An meinem Beruf liebe ich die Vielseitigkeit, sowohl in menschlicher als auch inhaltlicher Hinsicht. Die meisten Patientinnen und Patienten sind sehr dankbar. Dank meiner Arbeit verbessert sich ihr Alltag in den meisten Fällen. Ich erlebe dies als sinnstiftend, befriedigend und motivierend.

Mein Alltag.

Ich therapiere erwachsene Patientinnen und Patienten sowohl auf den Akutstationen als auch ambulant bei Beeinträchtigungen in den Bereichen Sprache, Sprechen, Kommunikation, Stimme und Schlucken sowie bei Lähmungen der Gesichtsmuskulatur.

VIDEO



Sarah Plüss, 34

Technische Sterilisationsassistentin
Kantonsspital Olten



Mein Alltag.

Wir sortieren und zerlegen Medizinprodukte, reinigen und desinfizieren sie. Nach einer Qualitätsüberprüfung verpacken wir die Produkte zu Sets zusammen, beschriften und sterilisieren sie und geben sie zurück an den Operationsbereich oder auf die Stationen. Jeder Schritt wird elektronisch protokolliert. Wird unsere Arbeit nicht korrekt ausgeführt, kann dies schwerwiegende Folgen haben.

Warum dieser Beruf?

An meinem Job liebe ich es, dass ich selbstständig arbeiten, effizient planen und organisieren kann. Ausserdem leiste ich einen wichtigen Beitrag zur Infektionsprävention.

Sarah Ehrenbolger, 27

Physiotherapeutin
Kantonsspital Olten

Mein Alltag.

Als Physiotherapeutin unterstütze ich Menschen darin, eine grösstmögliche Bewegungsfähigkeit zu erhalten oder wiederzuerlangen – sei es ambulant, stationär oder in einem Gruppensetting. Ich leite zudem dreimal die Woche die pulmonale Rehabilitation für Lungenkranke. Ausserdem betreue ich Studierende der Physiotherapie.

Warum dieser Beruf?

An meinem Beruf mag ich vor allem den nahen Kontakt zu Menschen. Es gefällt mir, meine Patientinnen und Patienten zu fördern, zu coachen und gemeinsam an ihren Zielen zu arbeiten. Patientinnen und Patienten können zwar dieselbe Diagnose haben, eine Behandlung nach Rezeptbuch gibt es aber nie.

VIDEO



Dr. med. univ. Gholam Reza Afarideh, 52

Leitender Arzt Gefässzentrum, Leiter Angiologie BSS
Bürgerspital Solothurn

Mein Alltag.

Als Angiologe beschäftige ich mich mit Gefässerkrankungen mit Schwerpunkt Arterien und Venen. Die Schaufensterkrankheit etwa, wenn Erkrankte aufgrund einer Gefässverkalkung immer wieder stehen bleiben müssen, ist sehr bekannt und gehört zu meinem Behandlungsgebiet. Mein Tag beginnt um 7.30 Uhr mit einer Teambesprechung, danach folgen Eingriffe und anschliessend finden Sprechstunden statt.

Warum dieser Beruf?

Ich kann Patientinnen und Patienten meistens vollumfänglich selbst behandeln: von der Diagnose bis zur Therapie. Das kann man nicht in jedem Fachgebiet. Kein Fall ist wie der andere. Die Angiologie entwickelt sich laufend weiter, was das Fachgebiet sehr spannend macht. Wenn ich nach einer erfolgreichen Therapie glückliche Patienten sehe, so macht mich das überglücklich.



Regina Feldmann, 54

Sekretärin Chefarzt Neurologie
Bürgerspital Solothurn

Mein Alltag.

Mein Alltag ist sehr abwechslungsreich. Einerseits habe ich viele organisatorische Aufgaben zu erledigen wie Personalplanung, Kalenderplanung und -bereinigung. Andererseits packe ich tatkräftig im Sekretariat mit an. Ich bin im Telefon-, im Schalterdienst und für allgemeine administrative Aufgaben zuständig und führe viele Gespräche mit Fachpersonen, aber auch Patientinnen und Patienten. Die Dienste wechseln wir im Team täglich ab. Mit viel Freude begleite ich auch unsere KV-Lernenden.

Warum dieser Beruf?

Schon als Kind wollte ich im medizinischen Bereich arbeiten. Die administrativen und zum Teil kniffligen Aufgaben finde ich spannend. Die Planung von Personal und das Leiten des Sekretariates empfinde ich als erfüllend. Ich habe gerne mit Menschen zu tun. Auch die Lernenden sind eine grosse Bereicherung. Am meisten freue ich mich, wenn alle im Team zufrieden sind und wir effizient arbeiten – Hand in Hand.

VIDEO



Vincenzo Sampogna, 59

Leiter Küche
Kantonsspital Olten

Mein Alltag.

Nebst der administrativen Arbeit im Büro und der Warenbeschaffung bereite ich zusammen mit dem Team täglich Mahlzeiten zu, die frisch, saisonal, abwechslungsreich und appetitlich zubereitet werden – auch unter Berücksichtigung diätischer Vorgaben. Wir tragen dazu bei, dass die Gäste einen angenehmen Aufenthalt geniessen können und sich hoffentlich noch Jahre später an unsere Küche erinnern.

Warum dieser Beruf?

Ich liebe es, als Gastgeber täglich mit frischen Produkten zu arbeiten und dadurch etwas für das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten beizusteuern.

VIDEO



Dr. med. Vesna Stojanovic, 54

Chefärztin Altersmedizinisches Zentrum / Akutgeriatrie soH
Alle Standorte der Solothurner Spitäler

Mein Alltag.

Mein Arbeitstag beginnt während des Zufahrens. Im Spital angekommen gibt es als Erstes eine kurze Teamsitzung. Danach ist es Zeit für den Rapport und die Visite. Für mich ist die Visite der schönste und kreativste Teil des Tages, weil ich den Austausch mit Patientinnen und Patienten sowie mit den Assistenzärzten und dem Pflorgeteam geniesse. Am Nachmittag folgen jeweils Sprechstunden.

Warum dieser Beruf?

Ich liebe die Arbeit mit älteren Menschen. Sie haben eine grosse Lebenserfahrung und können mit Krankheiten und Beschwerden gelassen umgehen. Sie schätzen die Zeit, die wir uns gerne für sie nehmen. Mit adäquater medizinischer Betreuung versuchen wir den alten gebrechlichen Menschen trotz ihrer grossen Einschränkungen ein erfülltes Leben mit möglichst grosser Selbstständigkeit zu ermöglichen.



Martina Bettoni, 32

Rettungsanitäterin
Kantonsspital Olten

Mein Alltag.

Mein Arbeitsalltag wird von den Einsätzen bestimmt. Hauptsächlich versorgen wir kranke oder verunfallte Erwachsene und Kinder im präklinischen Umfeld. Die Verlegung von hospitalisierten Patientinnen und Patienten in eine andere Einrichtung gehört auch zu unseren Aufgaben. In der einsatzfreien Zeit kümmern wir uns um unsere Infrastruktur, erledigen Kontrollarbeiten und üben mit Studierenden.

Warum dieser Beruf?

Unsere Patientinnen und Patienten vertrauen uns in beängstigenden Ausnahmesituationen ihr Leben an. Dieser Vertrauensvorschuss ist ein grosses Privileg. Dafür möchte ich ihnen medizinisch und menschlich zur Seite stehen und mein Bestes geben. Die Dankbarkeit und Erleichterung der Betroffenen zu spüren, macht mich glücklich und zufrieden.



VIDEO



Andreas Schönmann, 35

Informatiker Systemtechnik EFZ / IAM Manager
Bürgerspital Solothurn



Mein Alltag.

Mein Alltag besteht aus verschiedenen Tätigkeiten wie etwa der Erhaltung der Systemstabilität oder das Testen neuer Entwicklungen. An Meetings werden aktuelle Informatikthemen sowie Projekte besprochen. Tägliche Anfragen und Probleme werden remote, also online gelöst. Auch die Betreuung von Auszubildenden gehört zu meinem Alltag.

Warum dieser Beruf?

Da die Informatik sehr viele unterschiedliche Themengebiete hat, erweitere ich mein Wissen laufend. Jeder Tag ist unterschiedlich und dynamisch. An meinem Job fasziniert mich, dass er sehr kreativ ist. Probleme oder Anforderungen können nicht immer nach demselben Schema gelöst werden. Auch das Arbeiten im Team und der Austausch von Erfahrungen machen diesen Beruf für mich sehr attraktiv.

Nadine Kälin, 40

Dipl. Kunsttherapeutin
Psychiatrische Dienste



Mein Alltag.

Als Kunsttherapeutin unterstütze ich Menschen bei Veränderungsprozessen, Krisen und Krankheiten. Dazu arbeite ich mit gestalterischen Mitteln wie zum Beispiel Farben, Papier, Ton, Speckstein, Wolle, Garn, Stoffen und anderem. Ausserdem führe ich kognitive Trainings im Einzel- oder Gruppensetting durch.

Warum dieser Beruf?

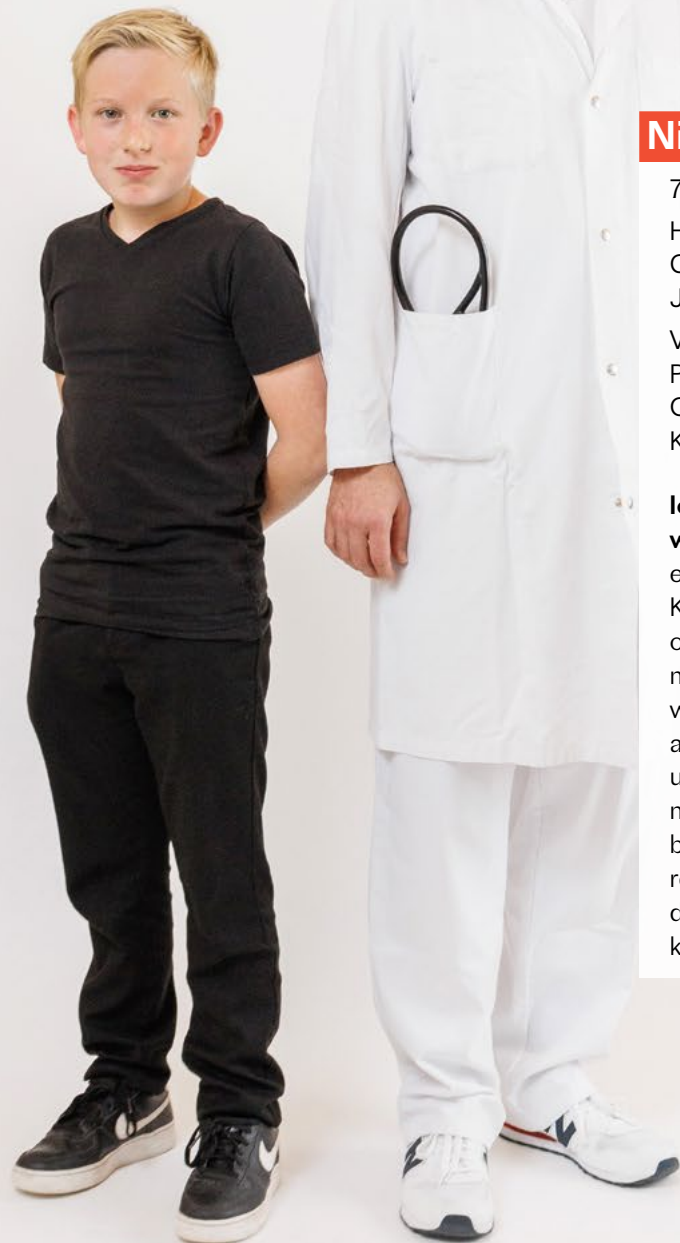
Ich finde einerseits die Verbindung von Gestaltung und Psychologie sehr spannend. Zum anderen ist die Arbeit mit Patientinnen und Patienten nie vorhersehbar, was meinen Beruf sehr abwechslungsreich macht.

VIDEO



KINDERSEITE

Warum ich Arzt werden möchte



Nik Elias Zimmerli, 12

7. Klasse

Hobbys:

Geige spielen, Kung Fu, Jungwacht Blauring

Vater:

PD Dr. med. Lukas Zimmerli, Chefarzt Innere Medizin Kantonsspital Olten

Ich möchte am liebsten Chirurg werden. Ich stelle mir vor, dass es sehr spannend ist, in den Körper reinzuschauen und zu operieren. Was ein Arzt können muss? Ich denke es ist sehr wichtig, Krankheiten zu kennen, aber auch die Medikamente, und dass man weiss, welche man geben muss. Die Arbeit ist bestimmt sehr abwechslungsreich und das Schöne finde ich, dass man Menschen helfen kann.

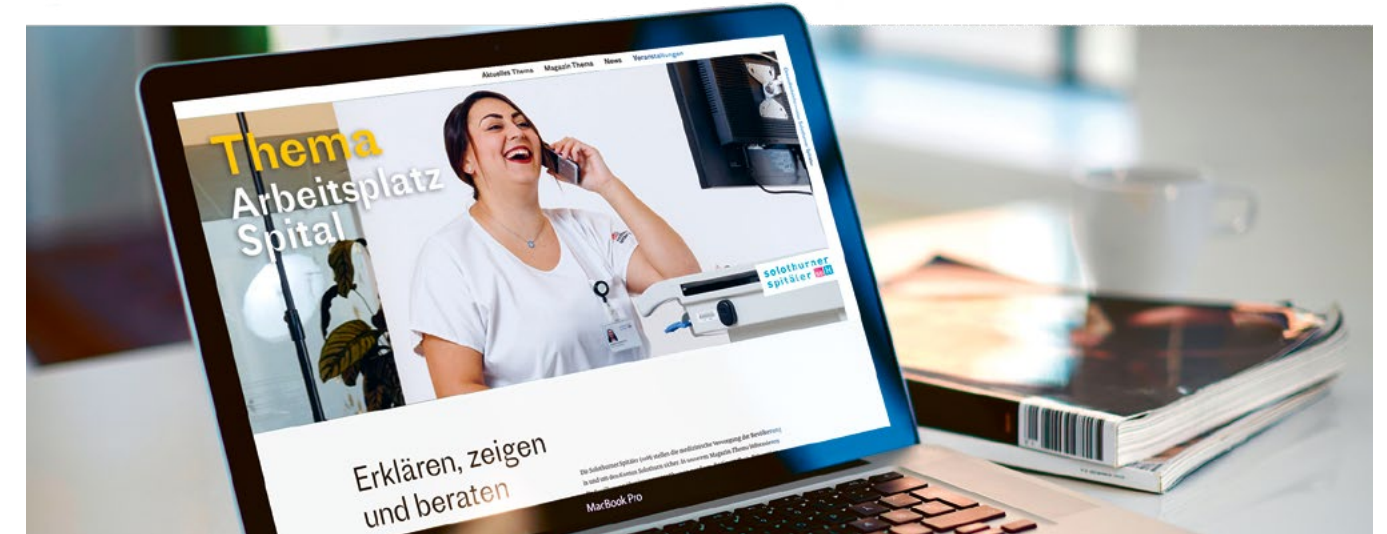
VIDEO



DIE SOLOTHURNER SPITÄLER ONLINE

Surfen Sie mit!

Auf thema.solothurnerspitaeler.ch finden Sie weitere Informationen zum Thema «Arbeiten im Spital», interessante Links, Videos, Bildstrecken und vieles mehr. Vorbeischauen lohnt sich.



Die Solothurner Spitäler sind online

Besuchen Sie uns auf:

- Facebook
- Instagram
- Twitter
- Youtube
- Kununu
- LinkedIn
- Xing

IMPRESSUM

«Thema Arbeitsplatz Spital» Ausgabe 2, November 2022

Herausgeberin Solothurner Spitäler AG (soH), Schöngrünstrasse 36a, 4500 Solothurn

Gesamtprojektkoordination Oliver Schneider, soH

Redaktion und Texte Eric Send und Xenia Hediger, Send Kommunikation

Grafik und Lithos Thomas Krummenacher, Rothus Medien

Fotos Tina und Thomas Ulrich, Fotomtina

Illustration Katja Stähli, Solothurn

soH Themenwoche «Gesundheit» Radio 32 Gian Trionfini, soH

Blog thema.solothurnerspitaeler.ch Andrijana Frey, soH

Druck Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

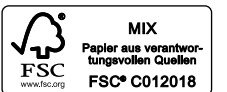
Gesamtauflage 263 985 Exemplare – wird in jede Haushaltung im Kanton Solothurn sowie in ausgewählten Gemeinden im Einzugsgebiet in den Kantonen Aargau, Bern und Basellandschaft verteilt.

Gedruckt in der Schweiz auf Schweizer Recycling-Papier.

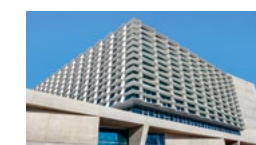
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Solothurner Spitäler AG

Kontakt Solothurner Spitäler, Schöngrünstrasse 36a, 4500 Solothurn, redaktion.thema@spital.so.ch

Nächste Ausgabe Juni 2023



gedruckt in der schweiz



Bürgerspital Solothurn
Schöngrünstrasse 42
4500 Solothurn
T 032 627 31 21
info.bss@spital.so.ch



Kantonsspital Olten
Baslerstrasse 150
4600 Olten
T 062 311 41 11
info.kso@spital.so.ch



Spital Dornach
Spitalweg 11
4143 Dornach
T 061 704 44 44
info.do@spital.so.ch



Psychiatrische Dienste
Weissensteinstrasse 102
4503 Solothurn
T 032 627 11 11
info.pd@spital.so.ch

WETTBEWERB

Gewinnen Sie ein Jahresabonnement!

Wir verlosen drei Jahresabonnemente mit 8 Ausgaben des Wandermagazin SCHWEIZ.

Beantworten Sie die untenstehenden Fragen, tragen Sie die Buchstaben in die Buchstabenfelder ein und senden Sie das Lösungswort bis 31. Dezember 2022 per E-Mail an redaktion.thema@spital.so.ch

Die Gewinner werden ausgelost.



1 Wie viele Personen arbeiten in den Solothurner Spitälern?

- J** 4240
- U** 4420
- O** 4024

2 FTE ist die Abkürzung für

- Z** Fattura Elettronica (elektronische Rechnung)
- W** Feiner Tofu-Eintopf
- O** Full-time equivalent (Vollzeitäquivalent)

3 77% der soH-Mitarbeitenden

- B** sind Frauen
- N** sind Männer
- S** wohnen im Kanton Solothurn

4 In welchem ärztlichen Fachgebiet werden Akkuschrauber eingesetzt?

- W** Neurologie
- S** Orthopädie
- Q** Urologie

5 Eine technische Sterilisationsassistentin

- S** arbeitet im Bereich Fortpflanzungsmedizin
- R** ist für hygienische Bodenflächen zuständig
- U** reinigt und desinfiziert Medizinprodukte

6 Auf einer Bettenstation arbeiten mindestens

- C** 16 Berufsgruppen
- E** 19 Berufsgruppen
- P** 24 Berufsgruppen

7 Das Durchschnittsalter der Angestellten der soH liegt bei

- V** 43,2 Jahren
- H** 42,3 Jahren
- C** 35,7 Jahren

8 Online findet man die Solothurner Spitälern auf

- D** 6 Social-Media-Plattformen
- E** 7 Social-Media-Plattformen
- A** keiner Social-Media-Plattform

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Das Lösungswort des letzten Wettbewerbs war «ONKOLOGIE». Je einen Bücher-gutschein gewonnen haben

H. P. Walter, Gerlafingen
V. Misteli, Oberbipp
C. Weber, Oberwil

LUTHY
Bücher & eBooks

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Mitarbeitende der Solothurner Spitälern und deren Angehörige dürfen nicht am Wettbewerb teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.